



Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 71 / Januar 2025



**Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.**

(aus dem Gebet zum Heiligen Jahr von Papst Franziskus)

Gedanken



Gedanken von Pater Stephan Yen OCist.

Liebe Leserinnen und Leser!

Auch wenn wir uns häufig nicht so verhalten: Christen unterscheiden sich von ihren Zeitgenossen nicht dadurch, dass sie besonders viel Weisheit ihr Eigen nennen könnten, sondern nur dadurch, wo sie Weisheit suchen: in Christus.

Wir sollten uns daran erinnern, dass das unterscheidend Christliche nicht das Haben der Weisheit ist, sondern das Suchen in Christus. Das ist nicht leicht auszuhalten, weil wir es vorziehen etwas zu haben und festzuhalten. Damit hätten wir aber auch die Zukunft festgehalten - und dadurch verloren.

Der Kolosserbrief spricht dem gegenüber eine andere Sprache. „In ihm (Christus) sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.“ (Kol 2,3) Verborgen ist die Weisheit in Christus. Sie wird nicht frei Haus serviert und ist nicht zu konsumieren. Sie verbirgt sich wie Gott sich verbirgt, um uns nicht mit seiner Gottheit zu überwältigen, sondern durch seine Menschwerdung zu umwerben. Schmerzlich mag das sein für alle die Wunder und klare Beweise suchen. Schmerzlich ist die Verborgenheit Gottes aber vor allem, weil wir selbst uns aufmachen müssen. Und wirkliche Veränderung ist schmerzlich.

Dieser Satz des hl. Paulus ist daher ein Vorsatz. Es ist ein Weg, der vor uns liegt und nicht abgeschlossen ist. Er mahnt uns an ein Geheimnis, das nicht durch Erkenntnisbemühung und Studium zu entdecken ist, sondern nur, wenn wir unser eigenes Leben in seiner konkreten Gestalt durch die Begegnung mit diesem Geheimnis verändern lassen.

Die Weisheit zum Leben ist nicht irgendwo, sondern in Christus verborgen. Im Evangelium nach Lukas stellt Jesus sich in einem Zitat aus dem Buch Jesaja vor: „Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ (Lk 4,18-19)

In seiner Heimatstadt stellt sich Jesus nicht mit Wundern und Zeichen vor, sondern indem er von seiner Berufung spricht. Er spricht davon, wozu er gesandt ist: das Leben von Menschen zu verändern: Armen, Gefangenen und Blinden. Er ist gekommen, um ein Gnadenjahr auszurufen.

Was hier mit „Gnadenjahr“ übersetzt ist heißt wörtlich „ein dem Herrn angenehmes Jahr“, ein Jahr also ganz nach dem Geschmack Gottes. Der Zusammenhang mit der Befreiung der Armen und Gefangenen macht deutlich, was so ein Jahr nach dem Geschmack Gottes ist. Und es schwingt darin auch die Erinnerung mit an das, was im Alten Testament für das fünfzigste Jahr gefordert ist: dass jeder, der aus Not und Verschuldung sein Land verloren und in Armut geraten ist, dieses zurückerhält.

Gedanken

Das Gnadenjahr meint also eine Zeit, in der die Menschen wieder das Erreichen und Erlangen, wozu sie geschaffen und berufen sind. Es ist ein Jahr der umfassenden Befreiung, das hier anbrechen soll.

Mit dem neuen Jahr beginnt auch das Heilige Jahr. Das Heilige Jahr (lateinisch „annus sanctus“) oder Jubeljahr (lateinisch „annus iubilaeus“) ist ein besonderes Ereignis in der katholischen Kirche und wird alle 25 Jahre gefeiert. Ziel des Heiligen Jahres ist es, die Gläubigen zur Erneuerung ihres Glaubens und zur Vertiefung ihrer Beziehung zu Gott aufzurufen.

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Papst Franziskus hat es ausgerufen, um in Zeiten von Kriegen und globalen Krisen eine Zeit der Besinnung und Erneuerung zu schaffen. Christinnen und Christen und alle Menschen guten Willens sollen wieder Hoffnung schöpfen können.

Hoffnung ist ja ein Lebensmittel. Man braucht viel davon, damit das Leben nicht verkümmert. Es kann unsere Berufung als Christinnen und Christen sein, in den großen und raschen Wandel der Gesellschaft eine Kraft mit einzubringen, die nicht nur von dieser Welt ist, die Kraft des christlichen Glaubens, der christlichen Hoffnung, der christlichen Solidarität.

Die Frage ist, wie wir an Menschlichkeit gewinnen, wie wir an Weisheit gewinnen, um es ein Gnadenjahr werden zu lassen, ein Heiliges Jahr. Wie wir leben, wie wir produzieren, konsumieren und kommunizieren, das alles entscheidet zentral darüber, ob wir Gott den Zugang zu unserer Welt versperren - und uns das Geheimnis der Weisheit Gottes verschütten, oder uns für Gottes Anruf öffnen.

In der Synagoge von Nazareth kündigt Jesus mit seinem Kommen ein Gnadenjahr Gottes an, eine Zeit der Befreiung. Was anbricht ist ein Jahr nach dem Geschmack Gottes. Dieses müssen die christlichen Kirchen verkünden, auch und gerade, wenn dieses der herrschenden Kultur schmerzlich weh tut.

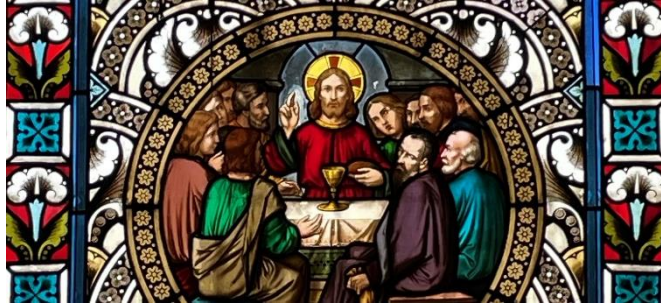
Christus weicht dem Schmerz nicht aus. Das Kreuz ist Zeichen seiner bewussten Annahme. Die Befreiung, die Gott uns anbietet, kommt nicht als konsumierbare *message* bei uns an, sondern besteht in dem Weg, den wir gehen.

Der erste Schritt wird sein, dass wir lernen, Gottes Wort in Gemeinschaft zu feiern, indem wir Leib Christi werden, Leib des geschundenen, gekreuzigten und doch auferstandenen Herrn. Am Bett eines Kranken und Sterbenden, in der Gemeinschaft derer, die ausgeschlossen sind, in der Gemeinschaft derer, die das Suchen nicht verlernt haben, ist dieser Christus. In ihm ist die Weisheit Gottes verborgen.

Wichtig ist es dabei auch, Zeichen der Versöhnung zu setzen, auch die Bereitschaft, Versöhnung geschehen zu lassen. Der Wunsch zu vergeben, fordert uns heraus, uns in Vertrauen und Hoffnung Gott zu überlassen: wir anerkennen voll Vertrauen, dass wir nicht alles selbst in der Hand haben müssen, sondern von der Hand eines anderen gehalten sind; und wir setzen auf die Hoffnung, dass dort, wo wir selbst nicht weiterkommen, Gott noch lange nicht am Ende ist.

Pater Stephan Yen OCist.

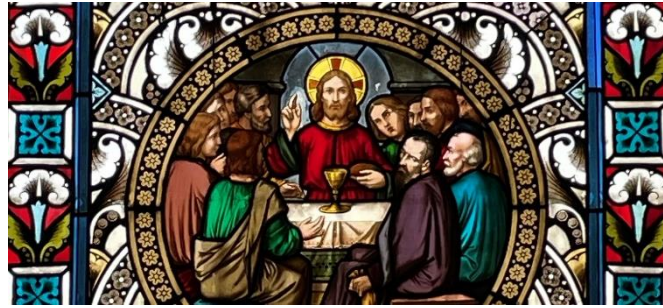
Termine



Gottesdienste		
Werktage		Sonn- und Feiertage
07.15 Uhr	Konventamt	10.00 Uhr
16.30 Uhr	Heilige Messe	07.15 Uhr
15.45 Uhr	Rosenkranzgebet	14.00 Uhr

<p>Hochfest der Gottesmutter Maria</p> <p>Mittwoch, 01. Januar 2025</p>	<p><u>07.15 Uhr</u> Frühmesse</p> <p><u>10.00 Uhr</u> Feierliches Hochamt</p>
<p>Benediktionstag Abt Vinzenz</p> <p>Donnerstag, 02. Januar 2025</p>	<p><u>07.15 Uhr</u> Konventamt als Dankgottesdienst zum Benediktionstag</p>
<p>Geänderte Gottesdienstordnung</p> <p>Freitag, 03. Januar 2025</p>	<p><u>07.15 Uhr</u> Konventamt</p> <p><u>16.30 Uhr</u> keine Heilige Messe</p>
<p>Geänderte Gottesdienstordnung</p> <p>Samstag, 04. Januar 2025</p>	<p><u>07.15 Uhr</u> Konventamt</p> <p><u>16.30 Uhr</u> keine Heilige Messe</p>

Termine



Erscheinung des Herrn Dreikönigstag Montag, 06. Januar 2025	07.15 Uhr Frühmesse 10.00 Uhr Pontifikalamt mit dem Mehrerauer-Kirchenchor
Taufe des Herrn Sonntag, 12. Januar 2025	07.15 Uhr Frühmesse 10.00 Uhr Feierliches Hochamt
Hochfest unserer Ordensväter Robert, Alberich, Stephan Sonntag, 26. Januar 2025	07.15 Uhr Frühmesse 10.00 Uhr Feierliches Hochamt
Hochfest Darstellung des Herrn Sonntag, 02. Februar 2025	07.15 Uhr Frühmesse 10.00 Uhr Feierliches Hochamt
Fest des Heiligen Blasius Montag, 03. Februar 2025	07.15 Uhr Konventamt mit Blasiussegen 16.30 Uhr Heilige Messe mit Blasiussegen

Information zu den Gottesdiensten und dem Rosenkranzgebet

Aufgrund der Kirchenrenovation finden die Gottesdienste und das Rosenkranzgebet im Klausurbereich des Klosters statt. Der Zugang in den Gottesdienstraum erfolgt über die Klosterpforte.

Alle Termine und Veranstaltungen

www.mehrerau.at

Taufe des Herrn



Am Sonntag, den 12. Januar 2025 gedenken wir der Taufe Jesu im Jordan durch den hl. Johannes den Täufer. Es ist ein bedeutender Festtag, der uns nicht nur an die Taufe Jesu erinnert, sondern auch an unsere eigene Taufe und die damit verbundene Berufung.

Die Taufe ist ein Zeichen der Zugehörigkeit, der Reinigung und des neuen Lebens. Sie ist der Beginn unseres Glaubensweges und eine Einladung, in die Gemeinschaft der Gläubigen einzutreten. Lassen Sie uns diesen Festtag zum Anlass nehmen, um innezuhalten und über die Bedeutung der Taufe in unserem Leben nachdenken:

Was bedeutet die Taufe für mich persönlich?

- Welche Erinnerungen verbinde ich mit meiner eigenen Taufe oder der Taufe meiner Kinder / Patenkinder?

Wie lebe ich meine Taufe im Alltag?

- Welche Werte und Überzeugungen aus meinem Glauben prägen mein Handeln und meine Entscheidungen?

Welche Rolle spielt der Heilige Geist in meinem Leben?

- Wie erlebe ich die Kraft und Führung des Heiligen Geistes in meinem Alltag?

Wie kann ich die Botschaft der Taufe Jesu in meinem Umfeld weitergeben?

- Gibt es Menschen in meinem Leben, die ich ermutigen oder unterstützen kann, ihren Glaubensweg zu finden?

Guter Gott,
bei der Taufe Jesu im Jordan hast Du Deinen Geist auf ihn gelegt
und ihn als Deinen geliebten Sohn bezeichnet.
Auch bei unserer Taufe haben wir Deinen Hl. Geist empfangen.
Wir bitten Dich:
Hilf uns, treu zu Deinen Geboten zu stehen
und Dich durch ein konsequentes Glaubensleben zu ehren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott.
Amen.

Heiliges Jahr 2025



**Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch
mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben,
damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.
(Römer 15,13)**

Das Heilige Jahr 2025 lädt uns ein, „Pilger der Hoffnung“ zu sein. Am Beginn dieses besonderen Jahres möchten wir Sie einladen, über die Bedeutung von „Hoffnung“ im Glauben und Leben nachzudenken.

- Hoffnung ist ein zentrales Element des katholischen Glaubens. Sie ist nicht nur ein Gefühl, sondern eine Tugend, die uns dazu ermutigt, auf die Verheißungen Gottes zu vertrauen.
- In schwierigen Zeiten gibt uns die Hoffnung die Kraft, weiterzumachen und an das Gute zu glauben, das Gott für uns bereithält.
- Die Hoffnung ist eng verbunden mit dem Glauben und der Liebe; sie hilft uns, die Herausforderungen des Lebens mit Zuversicht zu meistern. Durch das Gebet und die Sakramente erfahren wir die Nähe Gottes, die uns in unserer Hoffnung stärkt.

Zum Nachdenken

- Was gibt mir Hoffnung?
- Wo erlebe ich Hoffnung?
- Was sind meine Hoffnungsbilder?

Klostersanierung



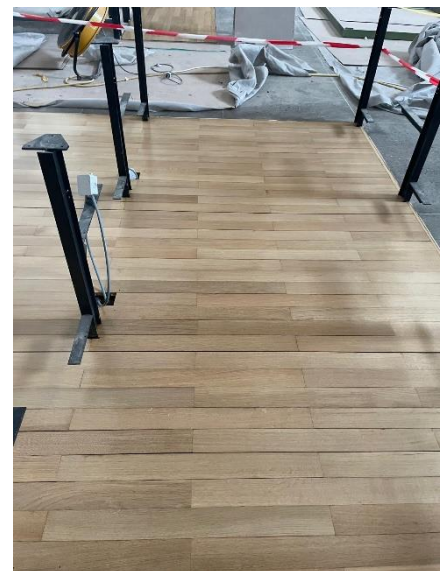
“Prüft alles und behaltet das Gute”

1 Thess 5, 21

In der Klosterkirche wurden vor Beginn der wohlverdienten Ferien der Handwerker (bis zum 07.01.) verschiedene Maßnahmen ergriffen, darunter das Abschleifen sowie die Neubeschichtung des Holzbodens bei den Kirchenbänken.

Des Weiteren schreiten die Arbeiten an der Verbindungsbrücke zwischen dem Ost- und Westflügel zügig voran; hierbei wurde der bestehende Kreuzgang um ein weiteres Stockwerk ergänzt, um Raum für Aufenthalts- sowie Schulungsräume zu schaffen; zusätzlich wird dort ein Meditationsraum entstehen. In diesen Räumlichkeiten ist mittlerweile eine Fußbodenheizung installiert worden.

Ihre Spende wirkt! – Das Investitionsvolumen von ca. 3 Millionen Euro für diese Bauetappe (Kirche und Kreuzgang) wird teilweise aus Eigenmitteln des Klosters finanziert. Hinzu kommen Förderungen des Bundes und Landes. Mit diesen Mitteln kann lediglich ein Teil der Kosten gedeckt werden. Für den Restbetrag sammeln wir kleine und große Spenden. Wir freuen uns über jeden Betrag. Alle Informationen zu den verschiedenen erhalten Sie von unseren Finanz- und Verwaltungsdirektor Herrn Gmeidner unter michael.gmeinder@mehrerau.at oder +43 55 74 714 61-12.



Verein der Freunde des Klosters



Informationen zu unserem Freundesverein

Kennen Sie schon unseren Verein der Freunde des Klosters Mehrerau?

„Der Verein hat zum Ziel, das geistige und religiöse Kulturgut des Klosters in bildender und darstellender Kunst zu erhalten und zu stärken“

– Abt Vinzenz –

Aufgaben des Vereins:

- Förderung der Ideale des Klosters Mehrerau und deren Klosterangehörigen
- Eintreten für die Erhaltung von Klosterkirche und Klosteranlage in der Mehrerau sowie der jetzt und einst dem Kloster gehörenden Gegenstände
- Förderung des spirituellen, kulturellen und geistigen Gemeinwohls im Bodenseeraum
- Förderung und Pflege von Kultur
- Förderung und Unterstützung geistiger und kultureller Veranstaltungen
- Förderung von Maßnahmen zur Unterstützung des Klosters Mehrerau

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unseren Verein und das Kloster. Hierfür gibt vier Möglichkeiten:

- Freund / Freundin des Klosters Mehrerau: Jahresbeitrag = 50 €
- Junger Freund / Junge Freundin des Klosters Mehrerau = frei bis 26 o. 30 Jahre
- Förderer / Förderin des Klosters Mehrerau: Jahresbeitrag = 500 €
- Donator / Donatorin des Klosters Mehrerau: Jahresbeitrag = 1500 €

Alle weiteren Informationen zu einer Mitgliedschaft und zum Vorstand des Vereins erhalten Sie auf unserer Website

www.mehrerau.at

Gebetsanliegen des Heiligen Vaters



Wenn wir beten, dann vereinen wir uns mit der ganzen Kirche Gottes und dies kommt in besonderer Weise auch in der Gemeinschaft und Einheit der Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters zum Ausdruck.

Auch im Jahr 2025 können Sie die monatlichen Gebetsanliegen des Papstes im Klosterblatt nachlesen und mit uns in seinen Anliegen beten.

Tägliches Gebet

(zu beten in Verbindung mit dem Gebetsanliegen des Heiligen Vaters)

Gott, unser Vater,
vor Dich bringe in diesen Tag;
meine Gebete und meine Arbeit,
Leiden und Freuden,
vereint mit Deinem Sohn Jesus Christus,
der nicht aufhört,
sich Dir in der Eucharistie
zur Erlösung der Welt darzubringen.
Der Heilige Geist,
von dem Jesus erfüllt war,
lenke mich und schenke mir Kraft,
heute Deine Liebe zu bezeugen.
Mit Maria, der Mutter unseres Herrn und der Kirche,
bete ich besonders in der Meinung
des Heiligen Vaters für diesen Monat...

Januar 2025

FÜR DAS RECHT AUF BILDUNG

Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen, dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist, immer respektiert wird.

Sonstiges

Mehrerauer-Kirchenchor



Der Mehrerauer Kirchenchor wird am Hochfest der Erscheinung des Herrn das Pontifikalamt zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen mitgestalten:

06. Januar 2025

10.00 Uhr

Ausweichkirche Mehrerau

Tag der offenen Tür

Collegium Bernardi

Schule – Glaube – Alltag



Am Freitag, 17. Januar 2024 lädt unser Collegium Bernardi interessierte Besucher und Besucherinnen zu einem Tag der offenen Tür ein. Volksschule und Gymnasium präsentieren sich in der Zeit von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Weitere Infos

collegium-bernardi.at

Priestersammlung am 6. Januar 2025

Im Jahr 1890 hat Papst Leo XIII. zum ersten Mal zur sogenannten Epiphanie-Kollekte für die Befreiung der Sklaven in Afrika aufgerufen. Seither gibt es diese Kollekte, die nach der Gründung der Päpstlichen Missionswerke im Jahr 1922 in eine Sammlung zur Ausbildung von Priestern in den Ländern des globalen Südens umfunktioniert wurde.

Priestersammlung am 6. Jänner 2025

SCHENKEN SIE DER WELT MIT IHRER
SPENDE UND IHREM GEBET PRIESTER!

Online spenden:
www.missio.at/Priestersammlung

FÜR DIE
AUSBILDUNG
VON PRIESTERN
IN AFRIKA, ASIEN
& LATEINAMERIKA
-
auch in Pakistan

missio 



Wenn du dich satt gesehen hast an dem schönen Kind in der Krippe
geh nicht fort als wäre nichts gewesen

mach erst seine Augen
zu deinen Augen

seine Ohren zu
deinen Ohren

seine Hände zu
deinen Händen

seinen Mund zu
deinem Mund

und sein Lächeln zu
deinem Lächeln

Damit du mit neuer Aufmerksamkeit deine Wege gehst
und in jedem Menschen, der dir begegnet,
deine Schwester, deinen Bruder erkennen kannst.

Wenn du dann ihre Tränen trocknest und ihre Freude teilst
dann

ist Gottes Sohn wahrhaftig sichtbar geworden in unserer Welt.



1227 KONVENT WETTINGEN – MEHRERAU 2027

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

Rechtsgeschäftlicher Vertreter:

Abt Vinzenz Wohlwend OCist.

Gestaltung und Druck:

Eigenverlag der Abtei